

Die Geschichte mahnt

I. „Rassisten und Neonazis unerwünscht!“

OB und Gemeinderat Karlsruhe mögen jetzt den Appell von 2006 an die Öffentlichkeit gegen die Pegida-Aufmärsche bekräftigen

II. Solidarität mit Jörg Rupp (Grüne)

Der nokargida-Initiator wurde in BNN-Leserbriefen als Gegner von Freiheit und Demokratie gebrandmarkt. Stellen wir uns hinter ihn.

III. Wende der Weltgeschichte am 8. Mai 1945

»Die Befreiung vor 70 Jahren«

„Nie wieder Krieg von deutschem Boden!“ Ostermarsch 2015 in Stuttgart und eine Veranstaltungsreihe zur Befreiung in Karlsruhe

Manchmal ist es erhellend, einen tieferen Blick in die Geschichte zu wagen, um aktuelle Ereignisse besser verstehen und daraus konstruktive Schlussfolgerungen ziehen zu können. Dafür gibt es drei sehr gute Gründe.

Am 26. März nachmittags richtete das Antifaschistische Aktionsbündnis Karlsruhe (AAKA) an OB Dr. Mentrup und Karlsruher Gemeinderäte/Fraktionen die Bitte um ein öffentliches Signal gegen Pegida, Das AAKA überreichte dazu nachfolgende Appell mit der Bitte, ein ähnliches gemeinsames Signal an die Karlsruher Öffentlichkeit zu richten.

Appell an Oberbürgermeister Dr. Mentrup und die Gemeinderäte/Fraktionen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen angesichts der rassistischen und von Neonazis unterstützten Pegida-Aufmärsche die Resolutionen des Gemeinderats aus den Jahren 2000 und 2006 in Erinnerung rufen. Der 2006 einstimmig unterstützte Aufruf schließt mit den Worten:

"Wir unterstützen alle friedlichen Aktivitäten, die sich dagegen richten, dass unsere Stadt, auch bekannt als Residenz des Rechts, zum Aufmarschgebiet rassistischer Hetze wird. Und die dazu beitragen, den Willen der Bürger/innen unserer Stadt zum Ausdruck zu bringen: IN KARLSRUHE SIND RASSISTEN, SIND NEO-NAZIS UNERWÜNSCHT."

Näheres entnehmen Sie bitte dem [Offenen Brief der Gemeinderatsfraktion B'90 DIE GRÜNEN](#) an OB Heinz Fenrich vom 15. Mai 2007. In ähnlichem Sinne wurde Ende 2007 eine breit unterstützte [Karlsruher Erklärung „Für Demokratie und Weltoffenheit“](#) veröffentlicht.

Das AAKA hat sich letzte Woche in zwei Presse-Mitteilungen (1) und (2) mit der entstandenen Situation auseinandergesetzt. Wir haben darin an die Verhinderung des am 25. Mai 2013 geplanten Naziaufmarschs durch eine beeindruckendes öffentliches Bündnis zusammen mit der Stadt erinnert und unsere zweite Erklärung mit den Worten beendet: „Wir wollen in Karlsruhe ein friedliches und lautes Signal für eine Willkommenskultur für Flüchtlinge senden und lehnen jede Form von Gewalt ab.“

Wir appellieren an Sie als gewählte Repräsentanten unserer Stadt, die früheren Resolutionen dadurch zu bekräftigen, indem Sie ein ähnliches gemeinsames Signal an die Karlsruher Öffentlichkeit richten.

Das Treffen des „Netzwerks gegen Rechts“ hat am 26. März entschieden, den obigen AAKA-Appell an OB/Fraktionen (Bekräftigung Gemeinderatsresolution 2006 - In Karlsruhe sind Rassisten und Neonazis unerwünscht) zu unterstützen und unter Hinweis auf die AAKA-Initiative einen ähnlichen Netzwerk-Appell an OB/Fraktionen zu richten.

I. Jörg Rupp, der Initiator der Proteste gegen die Pegida-Aufmärsche in Karlsruhe, wird immer mehr zum Hassobjekt gemacht. In zwei Leserbriefen in den Badischen Neuesten Nachrichten am 27. März wird er als Gegner von Freiheit und Demokratie dargestellt und seine Unterstützung der Proteste in die Nähe von Nazi-Methoden gerückt. Jörg Rupp wird angegriffen, aber gemeint sind alle, die sich gegen Pegida und für Demokratie und Menschenrechte einsetzen.

Die Grüne Jugend Karlsruhe hat die Initiative für eine Solidaritätsaktion ergriffen und bittet um Unterschriftensammlung für diese Erklärung:

„Die Unterzeichnenden schätzen die Arbeit von Jörg Rupp gegen die Pegida-Aufmärsche, weisen dessen Diffamierung zurück und erklären sich solidarisch mit ihm.“

[Hier die Unterschriftenlisten](#) mit den dazugehörenden Erläuterungen zum download.

Die ersten 50 Unterschriften konnten beim Abschlussfest der „Wochen gegen Rassismus“ am 29. März im Tollhaus gesammelt werden.

Die Unterschriftensammlung wird bei Mahnwache und Kundgebung gegen den Pegida-Aufmarsch am 31. März fortgesetzt werden.



III. Wir leben im Jahre 70 der Befreiung von Faschismus und Krieg. Erneut ist die Gefahr für einen Weltkrieg enorm angewachsen. Neue Faschisten erheben das Haupt. Im Sinne des Vermächnisses der Opfer und des Widerstandskampfes ist es der unabweisbare Auftrag, tätig zu werden. Das kann und sollte geschehen zum einen beim Ostermarsch 2015 in Stuttgart.

[Hier der Karlsruher Flyer.](#) Teilnahme hochherwünscht.

Das kann und sollte geschehen bei der Veranstaltungsreihe von Friedenbündnis und VVN-BdA Karlsruhe vom 8.-12. Mai 2015 mit

- Verhüllung eines Krieger-Denkmal
- Landesweite Demonstration und Kundgebung in Stuttgart
- Befreiungsfeier der VVN-BdA mit Gewerkschaften in einer Sonntagsmatinee mit interessanten Gästen
- Film in der Kinemathek über Deserteure zweier Kriege

[Hier der Ankündigungsflyer](#) der Reihe. Teilnahme hochherwünscht.



Beitrag von Dietrich Schulze am 31. März 2015